

## Sportlerwallfahrt 2006

mit Inlinern

DJK unterwegs – zur Quelle des Lebens



13.30 Uhr Start in Thüngersheim

16.00 Uhr Eucharistiefeier mit  
Bischof Dr. Friedhelm Hofmann

## Wasser wird zu Wein – Hochzeit zu Kana

Im Grunde ist es undenkbar, ein großes Fest ohne Wein zu feiern. Ein Hochzeitsfest soll eitler Sonnenschein sein, wie ein französisches Sprichwort sagt: „Ein Mahl ohne Wein ist wie ein Tag ohne Sonne.“

Da lohnt es sich, einmal auf die Wundertat Jesu bei der Hochzeit in Kana zu schauen:

- Jesus wirkt sein erstes Wunder. Anfangs fühlt er sich gedrängt von Maria, seiner Mutter, die mit ihm und einigen seiner Jüngern geladen ist. Er kennt seinen Auftrag, Heil zu bringen, doch „Seine Stunde“ bestimmt nicht er selbst, nicht „die Frau“, sie bleibt Geheimnis seines himmlischen Vaters.
- Ausgangspunkt des Weinwunders ist – das Wasser. „Füllet die Krüge mit Wasser!“ so die Aufforderung Marias an die Diener. Diese tun, was ihnen aufgetragen wird, obwohl ihre Gedanken sicherlich andere waren: Wasser, ausgerechnet Wasser – Alltagsgetränk, das ihnen an heißen Arbeitstagen über den Durst hinweghilft.
- Und welche Verschwendung! Sechs steinerne Krüge stehen bereit. Alle Steinkrüge zusammen fassten etwa 400 bis 700 Liter.
- Was ebenso auffällt, das Weinwunder verläuft ganz unspektakulär, ohne äußerlich sichtbare Handlung, ohne jede Gestik. Die Tat fällt Christus einfach leicht.
- „Unglaublich“ für alle Hochzeitsgäste ist das Ergebnis – Wasser wird zu Wein! Wasser wird wertvoll, ja, es wird noch wertvoller als es für Menschen eh schon ist. Wasser wandelt sich zu köstlichem Wein, köstlicher als der Wein zuvor war. Jesus hält, was er verspricht: Ich will, dass ihr das Leben in Fülle habt. Weinmenge und -qualität werden zum Sinnbild des Reichtums der Segensgaben, die nach jüdischer Ansicht mit dem Anbruch des kommenden Messiasreiches kommen sollten.

Wasser und Wein, Wasser, das sich in Wein verwandelt, das sind auch treffliche Symbole für den Sport. Als Sportler und Sportlerinnen, die sich der Gemeinschaft in Christus verpflichtet wissen, sind wir an diesem Tage unterwegs: Sportler und Sportlerinnen mit unterschiedlichen sportlichen Interessen, Einzelsportler oder Mannschaftssportler, Breitensportlerinnen oder Leistungssportlerinnen, alle zugetan der DJK-Sportbewegung.

Wir wissen: Vor dem sportlichen Erfolg stehen hartes Training und körperliche Belastung. Auch im Wettkampf müssen wir immer wieder „Wasser schlucken“. Es geht um Anstrengung, um Askese, um Selbstüberwindung. Stellen sich der sportliche Erfolg oder die sportlich hochwertige Leistung ein, erreicht jemand den Zielstrich, wenn auch abgeschlagen, doch mit persönlicher Bestleistung, dann wandelt sich für ihn „Wasser in Wein“: Zufriedenheit und Wohlgefühl, Anerkennung und Lob sind der Lohn.

So dürfen wir - mit den Augen des Sportlers und der Sportlerin betrachtend - beten:

- Jesus Christus, gib uns auch die Zucht des Leibes, damit du allzeit der Gefährte unserer Freuden sein kannst!

Alle: Wir bitten dich, schenk uns Leben, schenk uns deine Fülle!

- Jesus Christus, segne unsere Gemeinschaft und unseren frohen Zusammenhalt! Erfülle DJK-Gemeinschaften mit deinem Geist! Gib uns Kraft, uns immer wieder im Dienst für den Menschen zu bewähren!

Alle: Wir bitten dich, schenk uns Leben, schenk uns deine Fülle!

Lasst uns dem Vater im Himmel mit Freuden danken, für unsere Gemeinschaft am heutigen Tag, für jahrelange Freundschaft und festes Vertrauen untereinander, für befreiendes Lachen und frohen Humor, für tröstliche Lichtblicke in schweren Zeiten – dankt dem Vater mit Freude!



1. Ich zie - he froh und zu - frie - den durch die Lan - de,  
Ja seht ich hab ei - nen Va - ter dort im Him - mel.
2. Ich zie - he froh und zu - frie - den durch die Lan - de  
Er hat ge - sagt: Seht die Vö - gel und die Blu - men,
3. Ich zie - he froh und zu - frie - den durch die Lan - de.  
Die Men - schen sind al - le mei - ne lie - ben Brü - der;



1. ob Re - gen, Schnee o - der So - nen - schein.  
Er sorgt für mich, denn ich bin sein Kind.
2. und fra - ge nie - mals nach Geld und Gut.  
sie ern - ten nie, doch ich sorg für sie.
3. Vor lau - ter Glück mir das Her - ze lacht.  
es ge - be Gott ih - nen fro - hen Sinn.



1. Ich blei - be stets gu - ter Din - ge und ein Lied - lein ich  
Was soll ich Sor - gen mir ma - chen, lie - ber ist mir das
2. Und wenn mir fehlt Trank und Spei - se, ein Ge - wand für die  
Und auch für euch will ich sor - gen, denkt nicht ängst - lich an
3. Die Ber - ge dort und die Wäl - der, Tä - ler, Wie - sen und  
Die gan - ze Welt soll ihn lo - ben, un - sern Va - ter dort



1. sin - ge. Wa - rum soll - te es auch et - was an - ders sein?  
La - chen und so pfeif ich al - le Sor - gen in den Wind.
2. Rei - se: Gott gibt al - les und da - zu noch fro - hen Mut.  
mor - gen. Und so pfeif ich mun - ter mei - ne Me - lo - die.
3. Fel - der, al - les hat der Herr zur Freu - de mir er - dacht.  
dro - ben, und so pfeif ich im - mer fröh - lich vor mich hin.



la, la, la ...



## Wasser

Der schönste Weinberg bringt keinen Wein hervor, wenn es nicht ab und zu regnet, wenn kein Wasser da ist.

Im Tal fließt der Main, Wasser in Fülle.

Einen Weisen im alten China fragte einmal ein Schüler: "Du stehst nun schon so lange vor diesem Fluss und schaust ins Wasser. Was siehst du denn da?"

Der Weise gab keine Antwort. Er wandte den Blick nicht ab von dem unablässig strömenden Wasser. Endlich sagte er:

- „Das Wasser lehrt uns, wie wir leben sollen. Wohin es fließt bringt es Leben und teilt sich aus an alle, die seiner bedürfen. Es ist gütig und freigiebig.
- Die Unebenheiten des Geländes versteht es auszugleichen. Es ist gerecht.
- Ohne zu zögern in seinem Lauf, stürzt es sich über Steilwände in die Tiefe. Es ist mutig.
- Seine Oberfläche ist glatt und ebenmäßig, aber es kann verborgene Tiefen bilden. Es ist weise.
- Felsen, die ihm im Lauf entgegenstehen, umfließt es. Es ist verträglich.
- Aber seine sanfte Kraft ist Tag und Nacht am Werk, das Hindernis zu beseitigen. Es ist ausdauernd.
- Wie viele Windungen es auch auf sich nehmen muss, niemals verliert es die Richtung zu seinem ewigen Ziel, dem Meer, aus dem Auge. Es ist zielbewusst.
- Und sooft es auch verunreinigt wird, bemüht es sich doch unablässig, wieder rein zu werden. Es hat die Kraft, sich immer wieder zu erneuern.“

„Das alles“, sagte der Weise, „ist es, warum ich auf das Wasser schaue. Es lehrt mich das rechte Leben.“

Beim folgenden Gebet wiederholen wir immer wieder gemeinsam:  
*//:Herr, lass mich sein wie das Wasser.://*

Ich will sein wie das Wasser,  
das sich in den Flüssen bewegt,  
das durch Wälder, Wiesen und Felder fließt,  
um überall Leben zu bringen.

*//: Herr, lass mich sein wie das Wasser.://*

Ich will sein wie das Wasser,  
das jeden Schmutz abwäscht  
und jedem Menschen neue Hoffnung gibt,  
der Heil und Auferstehung sucht.

*//: Herr, lass mich sein wie das Wasser.://*

Ich will sein wie das Wasser,  
das die vielen Boote trägt  
mit den Menschen und ihren Lasten,  
um die Fahrt durch das Leben zu erleichtern.

*//: Herr, lass mich sein wie das Wasser.://*

Ich will sein wie das Wasser,  
das unsere Familien und Vereine zusammenführt,  
die Herzen der Menschen vereinigt,  
damit wir gemeinsam Freude und Leid teilen.

*//: Herr, lass mich sein wie das Wasser.://*

Ich will sein wie das Wasser,  
das der Richtung folgt, die Gott uns wies,  
um in der Welt unsere Aufgabe zu erfüllen,  
nämlich den Menschen zu helfen,  
mehr Mensch zu sein.

*//: Herr, lass mich sein wie das Wasser.://*

Ich will sein wie Wasser,  
das in Verbindung mit allen Meeren steht  
und uns lehrt, alle Menschen anzunehmen  
als Brüder und Schwester,  
als Kinder desselben Vaters.

*//: Herr, lass mich sein wie das Wasser.://*

# Quellwasser



1. Ins Was - ser fällt ein Stein, ganz  
und ist er noch so klein, er  
2. Ein Fun - ke kaum zu sehn, ent  
und die im Dun - keln stehn, die  
3. Ein ers - ter Schritt ge - nügt, die  
Die Gren - ze weicht dem Weg; Be



1. heim - lich still und lei - se,  
zieht doch wei - te Krei - se.  
2. facht doch hel - le Flam - men,  
ruft der Schein zu - sam - men  
3. Spu - ren neu zu le - gen.  
we - gung wird be - we - gen.



Wo Got - tes gro - ße Lie - be  
Wo Got - tes gro - ße Lie - be,  
Da ge - hen Au - gen ü - ber,



in ei - nen Men - schen fällt, da wirkt sie fort, in  
in ei - nem Men - schen brennt, da wird die Welt vorn  
da tun sich Oh - ren auf. ein neu - er Geist, ein



Tat und Wort hin - aus in uns - re Welt.  
Licht er - hellt, da bleibt nichts, was uns trennt.  
neu - es Spiel in un - sem Le - bens - lauf.

Wasser ist etwas Köstliches.

Es macht frisch und jung, wenn wir verschwitzt sind.

Es macht sauber und rein, wenn wir schmutzig sind.

Es stillt unsere Sehnsucht, wenn wir Durst haben.

Wasser ist etwas Köstliches.

Wasser ist Leben.

Ohne Wasser verwelken die Blumen, die Weinstöcke.

Ohne Wasser sterben die Keime.

Ohne Wasser verschmachten die Menschen und die Tiere.

Wasser ist Leben.

Wasser ist wie du, Gott, köstlich und lebendig.

Durch das Wasser rettetest du den Menschen.

Durch das große Wasser hindurch

hast du Noah und seine Familie gerettet.

Durch das große Wasser hindurch

hast du Mose und sein Volk gerettet.

Dein Sohn Jesus Christus ist köstliches Wasser.

Es macht unsere Herzen jung und frisch, rein und sauber.

In ihm leben wir auf.

In ihm entfalten sich alle Keime in uns.

Durch ihn sind wir gerettet.

Herr, lass mich sein wie Wasser.  
Wasser ist völlig widerstandslos  
und überwindet doch den stärksten Widerstand.

Wie immer die Gestalt eines Gefäßes auch sein mag,  
das Wasser passt sich dieser Form an.  
Und doch formt nichts so intensiv wie Wasser.  
Denn es war das Wasser,  
das den Kontinenten die Form gab.

Wasser arbeitet, aber es strengt sich niemals an.  
Es kann eine Mühle antreiben  
oder eine Stadt erleuchten,  
aber es wird niemals müde.

Wasser ist farblos,  
was ist ein Regenbogen anderes als Wasser?

Wasser ist geschmacklos,  
aber ohne Wasser würde nichts schmecken.

Wasser lehrt uns Demut,  
denn es sammelt sich stets am niedrigsten Punkt,  
und doch beugt sich selbst der Mächtigste zu ihm herab,  
um zu trinken.

Herr, lass mich sein, wie Wasser ist.  
So formbar und so formend – und so demütig.



1. Wenn du singst, sing nicht al - lein, steck an-dre an,  
2. Wenn du sprichst, sprich nicht al - lein, steck an-dre an,  
3. Wenn du lachst, lach nicht al - lein, steck an-dre an,



sin - gen kann Krei - se ziehn. Wenn du singst  
spre-chen kann Krei - se ziehn. Wenn du sprichst,  
la - chen kann Krei - se ziehn. Wenn du lachst,



sing nicht für dich, sing mit im Kreis.  
sprich nicht für dich, sprich an - dre an.  
lach nicht für dich, lach an - dre an.



Zieh den Kreis nicht zu klein, zieh den Kreis nicht zu klein.

Während der Eucharistiefeyer lesen Inliner diese Texte:

Lesung aus dem Brief an die Kolosser

Dankt dem Vater mit Freude!

Er hat euch fähig gemacht, Anteil zu haben am Los der Heiligen, die im Licht sind.

Er hat uns der Macht der Finsternis entrissen und aufgenommen in das Reich seines geliebten Sohnes.

Durch ihn haben wir die Erlösung, die Vergebung der Sünden.

Er ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene der ganzen Schöpfung.

Denn in ihm wurde alles erschaffen im Himmel und auf Erden,

das Sichtbare und das Unsichtbare, Throne und Herrschaften, Mächte und Gewalten; alles ist durch ihn und auf ihn hin geschaffen.

Er ist vor aller Schöpfung, in ihm hat alles Bestand.

Er ist das Haupt des Leibes, der Leib aber ist die Kirche.

Er ist der Ursprung, der Erstgeborene der Toten; so hat er in allem den Vorrang.

Denn Gott wollte mit seiner ganzen Fülle in ihm wohnen, um durch ihn alles zu versöhnen.

Alles im Himmel und auf Erden wollte er zu Christus führen, der Friede gestiftet hat am Kreuz durch sein Blut.

Ihr müsst nun unerschütterlich und unbeugsam am Glauben festhalten und dürft euch nicht von der Hoffnung abbringen lassen, die euch das Evangelium schenkt.

Wort des lebendigen Gottes

## Fürbitten

1. Lass die jungen Triebe und Blüten des Weinstocks nicht ihre Wurzeln vergessen.  
Erhöre unsere Bitt Alle: Wir bitten dich erhöre uns.
2. Hilf, dass die alten Zweige der DJK nicht verholzen und verknorren, sondern sich mit den jungen Trieben verbinden.  
Erhöre unsere Bitt Alle: Wir bitten dich erhöre uns.
3. Lass den Weinstock ein gesundes Gleichgewicht zwischen jungen und alten Reben finden, zwischen neuen Ansätzen und Althergebrachtem.  
Erhöre unsere Bitt Alle: Wir bitten dich erhöre uns.
4. Halte gefährliche Auswüchse fern von deinem Weinstock.  
Erhöre unsere Bitt Alle: Wir bitten dich erhöre uns.
5. Lass die reifen Trauben, also das Ergebnis unserer Bemühungen, zu einem guten Wein werden, der in die Zeit passt und in der Zukunft Zeichen setzt.  
Erhöre unsere Bitt Alle: Wir bitten dich erhöre uns.

## Besinnung nach der Kommunion

*„Wie das Wasser sich mit Wein verbindet,  
so lass uns teilhaben an der Gottheit Christi.“*

Wasser und Wein,

Symbol der Einheit von Gott und Mensch in Christus. - - -

Symbol unserer Hingabe an Gott. - - -

Symbol unserer Vereinigung mit Gott. - - -

Das Tröpfchen Wasser im Wein, es fehlt nie:  
Gott verzichtet nicht auf mich!

Ich versinke als lebendiges Wassertröpflein im Kelch: –  
Ich kann nicht mehr von Christus geschieden werden,  
so wenig wie im Kelch das Wasser vom Wein.

Alles erhält Sinn und Wert im Kelch der Hingabe.